

dem Verein übersendet worden sind, zusammengestellt. Eine allseitig geschliffene gebohrte Streitart wurde bei Gautsch entdeckt (551), eine gebohrte Streitart aus Grünstein, bei Dschagz aufgefunden (550), die hier niedergelegte zerbrochene Messerflinge von Flintenstein ist dagegen auf der Insel Rügen ausgegraben worden. Eine mehr als es bisher in Sachsen der Fall ist, genaue Erörterung der einzelnen Fundorte dieser Waffen und Geräthschaften der Steinperiode, wird nicht verfehlen, zugleich den einzelnen Gegenständen dieser Sammlung einen größeren Werth, durch deren Einordnung in ein Ganzes zu verleihen.

Der nächstfolgende Glasschrank am zweiten Fenster enthält eine größere Anzahl von Schalen, Flaschen und Töpfe aus Gräbern der germanischen Vorzeit, deren mehrere bei Schlieben entdeckt worden sind. In der an der nächsten Seitenwand befindlichen Nische sind größere Urnen, theilweise mit vollständigem Inhalt aufgestellt, welche bei Bornitz und Pleisenthal entdeckt worden sind.

Ein kleines oberhalb befindliches Schränkchen enthält fünf Figuren von gebranntem Thon von römischer, obwohl theilweise roher Technik, welche der Angabe nach in der Gegend von Strießen ausgegraben worden sind. Dagegen sind die in einem andern ähnlichen Schränkchen an derselben Seite des Saales aufgestellten Bronzefigürchen, worunter ein kleiner Herkules, sämmtlich von neuerer Arbeit.

Die auf den Tischen, sowie in den Nischen der Rückwand des Saales aufgestellten Urnen sind größtentheils in der nächsten Umgebung von Dresden gefunden worden. Ein Theil derselben wurde bei Gelegenheit eines Baues auf der Reitbahngasse ausgegraben; viele der schönsten und am Besten erhaltenen Urnen der Sammlung sind aber aus einem Funde innerhalb des Bahnhofes der Leipzig-Dresdner Eisenbahn an das Vereinsmuseum gelangt. Ein in der hintern Nische zur Rechten aufgestelltes Götzenbild aus gebrannter Erde ist jedenfalls ein neueres Nachwerk. Desgleichen scheint der in der Nähe aufgestellte Kopf eines Satyrs von Gußeisen aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts herzurühren. Herr Risse aus Rochzahn bei Dschagz hat ihn dem Verein überlassen. Von demselben sind drei Streithämmer und eine Urne geliefert worden, die man in jener Gegend gefunden hat, wobei namentlich des Umstandes zu gedenken ist, daß Letztere ganz mit Asche umgeben war.

Eines der Thranenkrüglein in der Nische an der Hinterwand verdankt die Sammlung Fräulein von Lindenau zu Nepten in der Niederlausitz.

Noch sind drei mit den Nummern 29, 536 und 537 bezeichnete runde Mühlsteine von Porphyre in der zur Linken an der Rückseite des Saales befindlichen Nische zu erwähnen. Der größere derselben, 20'' im Durchmesser und 7'' in der größten Stärke, stammt aus der Ge-